

und Gestaltungen, die einmal Recht und Wahrheit nicht wollen. Die Zukunft wird lehren, welche Früchte die Aussaat in das Herz-Blut des katholischen Volkes über Kurz oder Lang tragen wird, und der Zeitpunkt immer näher heranrücken, über den die unparteiische Geschichte hinsichtlich Preußens einst sagen wird, was sie über die Niederlande schon ihren Blättern eingegraben hat: Hätte die Regierung das Rechte gewollt und das Unrecht nicht auf die Spitze getrieben, so würden die Sterne des Schicksals anders stehen. D. Blsch.

Karlsruhe, 20. Oct. Das heute erschienene Regierungsblatt bringt den Beschluß des Großherzogs zur Verleihung einer Gedächtnismedaille an alle diejenigen Offiziere, Kriegsbeamte und Mannschaft, welche zur Bekämpfung des Aufstandes geholfen haben, „als dankbare Anerkennung der Verdienste, welche die in das Großherzogthum eingerückte Armee meiner Verbündeten sich um mich und das Großherzogthum erworben und zum bleibenden Gedächtniß an die von den betreffenden Truppen bethätigten kriegerischen Tugenden.“ Die Medaille besteht für alle Grade aus Geschützgut, trägt auf der Vorderseite einen Lorbeerkranz mit der Umschrift: Leopold Großherzog von Baden, und der Inschrift: Dem tapfern Befreiungsheer 1849, auf der Rehrseite ein aufgerichtetes blankes Kriegsschwert von zwei Palmzweigen umschlungen, „als Symbol des durch die Tapferkeit der Armee dem Lande wiedergegebenen Friedens“, wird am Bande des Hausordens der Treue getragen und verbleibt nach dem Ableben des Decorirten der Familie.

München, 20. Oct. Die „Deutsche Zeitung“ enthält die auch in mehrere andere Blätter übergangene Nachricht, daß bei den Verhandlungen der Centralheinschiffahrtscommission, welche im Lauf des vorigen Monats zu Mainz gepflogen worden sind, Bayern sich von den übrigen deutschen Rheinuferstaaten getrennt und bereit erklärt habe, in einem wichtigen Punkt materieller Interessen allein und auf eigene Rechnung mit Frankreich und Holland zu verhandeln. Es kann aus höchst zuverlässiger Quelle versichert werden, daß diese Nachricht auf der vollständigen Unkenntniß der betreffenden Verhandlungen beruht und daß von Seite Bayerns gerade im Gegentheil in der Frage über die Ermäßigung der Rheinoctroi, worunter jener wichtige Punkt allein gemeint sein kann, seine stete Bereitwilligkeit ganz in bisheriger Weise wiederholt erklärt worden sei, zu jener angemessenen Abgabenerleichterung, über welche die übrigen Uferstaaten sich vereinigen würden, sogleich oder wenn immer seine Zustimmung zu erteilen. Der Ursprung und die Absicht jener unwahren Nachricht aber bedürfen als zureichend bekannt keines Commentars.

Wien, 19. October. Mit dem gestrigen Preßburger Zuge sind unter Militärbedeckung über 2 Mill. fl. C. M. in 26 Kisten und 12 Fässer, theils in Silber, theils in Papier, im Gewicht von 12 Centner, nach Pesth abgeführt worden. — Die Berathungen über die umfassende Organisation der Armee werden täglich abgehalten. Die Beschlüsse dürften schon im Laufe dieser Tage dem Kaiser zur Sanction vorgelegt werden. F. M. L. Hess wird sodann mit der Einrichtung des Generalstabsbureaus im Geiste der neuen Reformen betraut werden. Die beiden Armee-corps in Böhmen und Vorarlberg werden bis Ende d. M. complet sein. Sämmtliche Truppen beziehen binnen 3 Wochen die Winterquartiere. Die Schulen mit der Mannschaft werden in der betreffenden Muttersprache abgehalten werden; die Unterrichtssprache mit den Chargen, sowie die Militärgeschäftssprache und das Commando bleiben bei der ganzen Armee deutsch. —

— Längs der Warschau-Krakauer Bahn wird ein russisches Corps von 60,000 Mann, in Warschau und Umgebung ein gleich starkes und bei der Festung Zamosk ein Corps von 40,000 Mann den Winter über cantoniren.

Die Eröffnung der Pesther Universität wird mit Anfang November stattfinden. Die zu matriculirenden Studenten müssen sich über ihr Verhalten während der Revolution ausweisen — ein Umstand, der nur wenige zur Aufnahme befähigen wird. —

Wien, 20. October. Haynau's Abdankung bildet noch immer das Tagesgespräch, und gewinnt in allen Kreisen Glauben. Der Rücktritt des Grafen Gyulai wird jeden Augenblick erwartet und der F. M. L. Dahlen wahrscheinlich an seiner Statt das Portefeuille des Krieges in wenig jugendliche Hände nehmen. Radezky geht endlich morgen bestimmt nach Mailand. Die projectirte Reise des Kaisers nach Prag wird allein Anschein nach nicht zu Stande kommen. — In der türkischen Kriegssrage sind wir noch um nichts weiter gerückt, doch befinden sich sowohl der russische als österreichische Gesandte noch immer auf ihren Posten. — Wem's Uebertritt zum Islam und seine Ernennung zum Pascha von drei Köpfschneisen unter dem Namen Amurad wird durch griechische Handelsbriefe aus Rumelin außer allen Zweifel gestellt und hat unter der Partei des polnischen Generals große Verstimmung hervorgerufen. — Die Angelegenheit in Betreff der Centralgewalt ist nun entschieden. Baron Kübek und Feldmarschall-Lieutenant

v. Schönhals sind jene Männer, welche Oesterreich in Frankfurt repräsentiren werden.

Wien, 20. Oct. Die bisherigen Gerüchte über die Wahl der österreichischen Mitglieder zur Bundes-Commission sind wahr gewesen. General Schönhals und Baron Kübek sind nunmehr definitiv als Vertreter Oesterreichs bei der neuen Central-Gewalt ernannt. Daß Haynau seine Oberbefehlshaberstelle in Ungarn niedergelegt, scheint außer Zweifel; Schlick wird als sein Nachfolger genannt und Ungarn kann sich Glück zu diesem Wechsel wünschen. Auch nach der „Const. Zeitung“ ist nicht vom Ministerium, sondern von Haynau selbst die erste Veranlassung zu der Enthebung von seinem Posten ausgegangen. Er soll sehr ungehalten darüber gewesen sein, daß ohne seine Zustimmung und ohne sein Wissen ein Courier mit dem Befehle, die Vollziehung der Todesurtheile einzustellen, nach Ungarn abgegangen ist, und darin eine Beeinträchtigung seiner Rechte als unbefränkter kaiserlicher Bevollmächtigter in Ungarn gesehen haben. Darauf habe er sein Entlassungs-Gesuch eingereicht, worauf das Ministerium im Sinne hat, mit seiner Pensionirung zu antworten. Denselben Quellen zufolge soll auch der Adjutant des Kaisers, Graf Grünne, von der Person des Monarchen entfernt werden. Bekanntlich hatte der Kaiser denselben, gleich nachdem die Festung Arad gefallen war, abgesendet, um die voreilige Ausübung der Militärjustiz zu verhindern. Die letzten Hinrichtungen in Arad scheinen aber herauszustellen, daß Graf Grünne seinem Auftrage ungenügend entsprochen habe. In Wien hatte Haynau während seines Aufenthaltes kein Wort über die bevorstehenden Hinrichtungen weder in Pesth noch in Arad verlauten lassen. Der Kaiser und das Ministerium, ja selbst Feldmarschall Radezky, erfuhren sie erst, nachdem sie vollzogen waren. Von dem letzteren erzählt man, daß es zu einer sehr lebhaften Scene zwischen ihm und Haynau gekommen sei. Als Nachfolger des Grafen Grünne in der Umgebung des Kaisers wird Benedek bezeichnet. Radezky reist morgen oder in den nächsten Tagen nach Verona zurück, wohin der Sitz des italienischen Gouvernements von Mailand verlegt worden ist. Die Conferenzen über die neue Organisation der Armee sind nämlich beendet. Dieselbe wird, wie die preussische, in Armee-Corps und Armee-Abtheilungen formirt werden. Es werden 14 Armee-Corps und 5 Armeen bestehen, nämlich eine italienische unter Radezky mit 4 Armee-Corps, eine österreichische und böhmische unter Graf Bratislaw mit 3 Corps, eine ungarische mit 3 Corps unter Haynau, eine galizische mit 2 Corps unter Hammerstein, eine der Gränze mit 2 Corps unter Jellachich. — Eins der wenigen liberalen Blätter in Oesterreich, das wir in den letzten Tagen mehrmals erwähnt haben, das „Const. Blatt aus Steiermark“ ist an den österreichischen Preß-Verhältnissen untergegangen. Der Redacteur, Herr R. Rott, mußte zurücktreten, und damit hört das Blatt zu erscheinen auf. — Bekanntlich war in den letzten Tagen hier aus Oesterreich und ganz Deutschland ein Congress der Eisenbahn-Directionen versammelt. Man berieth zuletzt über den für das Jahr 1850 zu bestimmenden Versammlungs-Ort. Es kamen dabei Aachen, Gotha, Frankfurt und Breslau in Vorschlag. Auf Aachen vereinten sich bei weitem die meisten Stimmen. Man äußerte den Wunsch, auch verschiedene Dampfschiffahrts-Verwaltungen, so wie die belgischen Eisenbahn-Verwaltungen nach Aachen einzuladen; doch sollte zuvor noch eine Commission darüber berathen. Es ist kein Zweifel, daß diese sich in ihrem Gutachten bejahend aussprechen wird.

— Nach einer nur oberflächlichen Berechnung werden 60,000 Honveds in die kaiserlichen treu gebliebenen Infanterie-Regimenter eingereiht werden. Der Transport derselben zu den Regimentern dauert ununterbrochen fort. Die österreichische Armee mag in der Ordre de bataille eine Stärke von 650,000 Mann wohl ausgerüsteter, kampfgelübter Truppen ausweisen. So der „Lloyd“. — In den höheren Stellen der Armee sollen, laut Angabe des „Wanderer“, mehrfache Veränderungen bevorstehen. „Von mehreren Seiten“, heißt es in diesem Blatte, „hört man die Ersetzung des Kriegsministers Grafen Gyulai durch den Feldmarschall-Lieutenant Baron Dahlen besprechen. Die bedeutendsten Aenderungen werden bei den Commanden in Italien stattfinden. Dalmatien wird dem Generalkommando in Agram untergeordnet, und hinsichtlich der Militärverwaltung der Wojwodina ist noch nichts entschieden, da General Mamula erst zum Wojwoden vorgeschlagen wurde.“

Prag, 19. Oct. Unsere Stadt ist seit 14 Tagen fortwährend durch starke Truppeneinzugs belebt. Es sind meist Truppencorps, welche aus Ungarn und Italien kommen, um an den böhmischen Grenzen die Winter-Cantonirungen zu beziehen. Ihr Aussehen läßt errathen, welche ungeheuren Strapazen diese Leute in der letzten Zeit ausgesetzt waren. — Die „Pr. Nov.“ berichten, daß der bereits von mehreren Jahren angeregte Plan, durch Sammlungen die nöthigen Summen zum vollständigen Ausbau unseres Domes am Grabschin aufzutreiben, in neuester Zeit wieder ernstlich aufgenommen worden sei. C. Bl. a. B.